

kircheninfo

„Grüessech“



Unsere Wege – unsere Heimat

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine wichtige Aufgabe der Kirche ist es, bei den Menschen das Bewusstsein dafür wachzuhalten, dass wir aus einer grösseren Quelle leben. Wir haben uns unserer Leben nicht selber geben können. Es kommt nicht nur von unseren Eltern und unseren Vorfahren. Jedes Leben hat einen unsichtbaren Ursprung in der ewigen Wirklichkeit Gottes, und jedes Leben ist auf ihn hin angelegt.

Das Wissen, dass wir Menschen keine Staubkörner in einem kalten Weltall sind, soll in der Kirche weiter getragen werden. Das Wissen, dass der ewige Gott mich sieht, mich meint und mich durchs Leben führen will. Es ist eine Kunst, unterwegs zu sein und sich gleichzeitig geborgen zu fühlen. In dieser Welt sind wir sozusagen auf der Durchreise. Dazu eine Geschichte: Ein Tourist macht Station in einem Karthäuserkloster. Er wird freundlich aufgenommen, und man bietet ihm eine Mönchszelle als Schlafquartier an. Darin stehen nur ein Bett und ein Stuhl. Noch in der Tür stehend fragt der Tourist erstaunt: „Und wo sind Ihre Möbel?“ „Wo sind denn Ihre?“, erwidert der Mönch. Verwirrt antwortet der Tourist: „Ich bin ja nur auf der Durchreise.“ Der Bruder lächelt: „Das sind wir auch.“

So leben wir als Christen unseren Alltag in dieser sichtbaren Welt – umgeben und getragen aus der unsichtbaren Wirklichkeit Gottes. Begleitet von Jesus Christus, der uns neues Leben schenkt. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auf Ihrer Lebensreise daran denken, dass Sie einen göttlichen Begleiter an Ihrer Seite haben. Jesus Christus verheisst allen, die ihn aufnehmen:

Sonja Glasbrenner, Pfarrerin

**Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch,
jeden Tag, bis zum Ende der Welt.
(Letzter Satz des Matthäus-Evangeliums)**



Im Gottesdienst: Glaubensbekenntnis von Kurt Marti

Die reformierte Kirche ist eine Kirche der Bekenntnisfreiheit. Dennoch scheint es in der heutigen Zeit wichtiger zu zeigen, wofür die reformierte Kirche steht und was, bei aller Freiheit im Denken und Glauben, ihre Grundlagen sind, ihr Fundament.

Der Berner Dichter-Pfarrer Kurt Marti hat ein „reformiertes“ Bekenntnis geschaffen.

In unseren Gottesdiensten, besonders an den «hohen» Feiertagen, wird künftig dieses Glaubensbekenntnis von Kurt Marti (1921–2017) einen festen Platz einnehmen. Der langjährige Pfarrer an der Berner Nydeggkirche wirkte weit über die reformierte Kirche hinaus. Mit seiner klaren, mutigen Sprache wurde er zu einem „modernen Reformator“.

Martis Glaubensbekenntnis erschien erstmals 1980, fast „versteckt“, in seinem Gedichtband „abendland“. Darin bricht Marti die dogmatische Enge des traditionellen «Apostolikums» auf: Während das klassische Credo Jesu Leben zwischen seiner Geburt und seinem Tod ausspart, rückt Marti Jesu zentrale Botschaft und sein Wirken zu Lebzeiten in den Blick.

Ein besonderes Merkmal von Kurt Martis Texten ist die „heilige Nüchternheit“: Der Dichter verzichtet auf grosses Pathos und nutzt eine ehrliche Alltagssprache. Er macht den Glauben damit wieder im Hier und Jetzt greifbar.

Hier ein Ausschnitt aus einem Interview, in dem Kurt Marti über sein Glaubensbekenntnis Auskunft gibt:

«Nach meiner Pensionierung hatte ich Zeit nachzudenken und Rückschau zu halten. Einmal fiel mir dabei ein, dass wir Reformierten kein Bekenntnis haben. Diese Bekenntnislosigkeit hat mich in meiner pfarramtlichen Tätigkeit zwar nicht gestört, aber es hat mich doch irgendwie beschäftigt. Ich habe dann auch festgestellt, dass ich nie das «Apostolikum» verwendet habe, nicht liturgisch und auch nicht im Unterricht. Nun habe ich mich gefragt: Warum eigentlich? Ich bin dann in diesem ehrwürdigen, alten, allgemeinkirchlichen Bekenntnis auf die Punkte gestossen, die ich einfach nicht nachvollziehen konnte. So habe ich – mehr spielerisch – versucht, das, was mir wichtig ist, in ein eigenes Bekenntnis einzubringen.»

Pfr. Stefan Dietrich

Das Glaubensbekenntnis von Kurt Marti:

ich glaube an gott
der liebe ist
den schöpfer des himmels und der erde

ich glaube an jesus
sein menschengewordenes wort
den messias der bedrängten und unterdrückten
der das reich gottes verkündet hat
und gekreuzigt wurde deswegen
ausgeliefert wie wir der vernichtung des todes
aber am dritten tag auferstanden
um weiterzuwirken für unsere befreiung
bis dass gott alles in allem sein wird

ich glaube an den heiligen geist
der uns zu mitstreitern des auferstandenen macht
zu brüdern und schwestern derer
die für gerechtigkeit kämpfen und leiden

ich glaube an die gemeinschaft der weltweiten kirche
an die vergebung
an den frieden auf erden
für den zu arbeiten sinn hat
und an die erfüllung des lebens
über unser leben hinaus

Ein „Glaubens“-bekenntnis – was ist denn das „Glaube“?

Im alltäglichen Sprachgebrauch sagen wir: „Ich glaube, morgen regnet es.“ – und meinen damit ein unsicheres Meinen. Doch im biblischen Sinn, wie er im ursprünglichen, griechischen Wort „pistis“ anklingt, bedeutet Glaube „Vertrauen“ – ein Vertrauen, das sich auf ein vertrautes „DU“ gründet.

Vertrauen lebt aus einer Beziehung zum DU, aus einer liebevollen Zuwendung. Dieses DU ist kein abstraktes Prinzip, sondern ein Gegenüber, dem man sich anvertrauen kann, im Sinn von: „Ich verlasse mich auf dich.“ In diesem Vertrauen liegt ein Sich-angeworben-Wissen und eine tiefe Geborgenheit.

So verstanden gleicht der Glaube im Sinn von „Vertrauen“ der Beziehung eines Kindes zu seinen Eltern: Angenommen-Sein, Sich-anvertrauen-Können, sich gehalten und getragen wissen in einer vertrauten Beziehung, die letztendlich von der Liebe durchdrungen ist. Dieses liebevolle Vertrauen kann gerade auch in schwierigen Zeiten tragen und auch dann, wenn sich das Gegenüber verändert oder Fehler begeht. Es liegt also in der vertrauten Beziehung auch Verlässlichkeit, ein Wissen, dass das DU mich nicht nur in den „hellen“ Zeiten bejaht, sondern gerade auch in den dunklen.

So wird Gott zum Beispiel mit dem Sprachbild des „Hirten“ umschrieben. Die Schafe folgen dem Hirten nicht aus blindem Gehorsam, sondern sie vertrauen sich ihm an, weil er sie schützt, in jener Zeit vor Räubern oder wilden Tieren, sie, in einer trockenen Gegend, zu guten Weideplätzen bringt, oder eines sucht, wenn es den Weg verloren hat.

Ein Glaubensbekenntnis, oder: „Vertrauens“-bekenntnis beschreibt die Grundlagen, worauf das Vertrauen, die liebevolle, vertraute Beziehung, das Angenommen-Sein und Bejaht-Werden zum vertrauten DU gründet.

Stefan Dietrich

Der Igel: eine Frühlingsgeschichte

Ein Igel erwacht aus dem Winterschlaf. Er ist hungrig und durstig. Bald einmal merkt er, dass es sehr warm ist für diese Jahreszeit: heiss. Der Igel wühlt sich aus dem Laub heraus. Der Boden unter seinen Pfoten ist hart, das kurze Gras an einigen Stellen braun. Der Igel schnuppert in die Luft und läuft los. Es ist Abend. In der Ferne knattert ein Motor. Der Igel kennt dieses Geräusch. Gefährlich, wenn es ihm näherkommt.

Der Igel dreht Blätter um unter einem Busch. Nichts. Kein Krabbeln, kein Rascheln. Das war vor einiger Zeit deutlich mehr. Kein einziger Käfer mehr. In einer Mulde findet der Igel eine Schnecke, noch eine und noch eine. Der Igel weiss, dass er sie nur im Notfall essen sollte. Seine Nahrung sind sie eigentlich nicht.

Schon in dieser Nacht bekommt der Igel Bauchschmerzen. Am Morgen geht es ihm so schlecht, dass er erschöpft liegen bleibt. Getrunken hat er noch nichts. Am Morgen heben ihn Hände auf und legen ihn in eine Kiste. Plötzlich grelles Licht. Hände heben ihn aus der Kiste heraus. Der Igel probiert, sich zusammenzurollen, aber selbst dafür ist er zu schwach. Sonst kann er jeden einzelnen Stachel einzeln ausrichten. Der Igel zittert vor Angst und Erschöpfung.

Der Igel wird abgetastet, gewogen. Schliesslich bekommt er ein Medikament gegen Parasiten – diese blöden Schnecken, aber was soll er tun? Verhungern? Es geht zurück in der Kiste und in den Garten. Ein Mensch gibt dem Igel Wasser. Er trinkt. Der Mensch gibt dem Igel Futter, das ihm gut tut. Insekten mit vielen Proteinen. Das ist wichtig. Es geht dem Igel besser. Die Schmerzen im Bauch sind nicht mehr da. Er kommt wieder in eine Kiste. Und in einem anderen Garten wird er freigelassen. Dort gibt es hohes Gras. Der Igel hört ein vertrautes Rascheln. Schnell hinterher. Ein erster Käfer!

Erklärung zur Geschichte:

Der Igel wurde von «Pro Natura» zum Tier des Jahres 2026 erklärt. Er ist kein alltäglicher Gartenbewohner mehr, sondern er steht offiziell auf der Roten Liste für gefährdete Arten. Versiegelte Böden und Mauern nehmen ihm den Lebensraum und zerschneiden seine Wanderrouen. Das Insektensterben raubt ihm die Hauptnahrungsquelle, weil in den Gärten heimische Hecken, Wildblumen und offene Bodenstellen fehlen. Mähroboter und Autos sind seine grössten Feinde. Ohne Vernetzung der Gärten und mehr «Mut zur Wildnis» wird der Igel aus unserem Siedlungsraum «verschwinden».

Stefan Dietrich

die Kirche feiert im Wald <
Reformierte Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen

Waldgottesdienst



Donnerstag, 14. Mai 2026 (Auffahrt)

10.00 Uhr

Ort: Waldhaus Lohn

(bei schlechtem Wetter im Waldhaus)

anschliessend: gemeinsames Essen am und um das Feuer
(Wasser und Feuer vorhanden, Essen und Grillgut bitte selbst mitbringen)



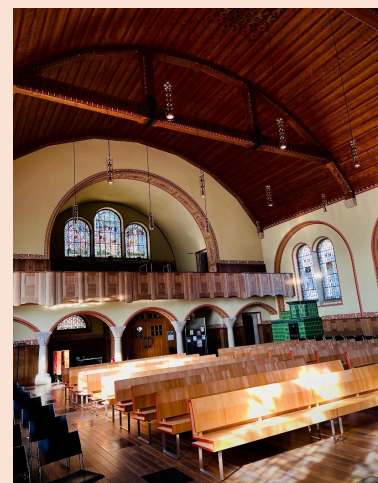
Kontakt: Stefan Dietrich stefan.dietrich@ref-biberist-gerlafingen.ch 032 677 21 83

die Kirche öffnet die Tore <
Reformierte Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen

Die Thomaskirche öffnet ihre Tore!

Kommen Sie herein zum Verweilen und Innehalten.

Es liegen *meditative Texte* auf, in die Sie sich vertiefen können.



Geöffnet vom **13. April 2026** bis **25. September 2026**

jeweils von **Montag bis Donnerstag** von **8.30h bis 17.00h**

Von Freitag bis Sonntag *und* an Feiertagen **geschlossen**.

Wir behalten uns vor, dass die Thomaskirche in diesem Zeitraum an weiteren, einzelnen Tagen **geschlossen bleibt**.

Kontakt: Stefan Dietrich, 032 677 21 83; stefan.dietrich@ref-biberist-gerlafingen.ch

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE BIBERIST-GERLAFINGEN

Veranstaltungskalender

wöchentlich - monatlich

Gmütlech Käffele

Biberist: Jeden 1. Dienstag im Monat, 09.00 Uhr,
im Kirchgemeindehaus.

Obergerlafingen: Jeden 3. Donnerstag im Monat, 09.00 Uhr,
im Kirchgemeindehaus.

Mittagstisch

Biberist: Jeden Donnerstag, 12.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus,
Info und Anmeldung: Lotti Lohm, 032 672 23 13.

Lohn-Ammannsegg: Jeden 2. Donnerstag im Monat, 12.00 Uhr, in der Lukaskirche.
Info und Anmeldung: Isabella Kiener, 032 677 25 01.

Gerlafingen: Jeden Dienstag, 12.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus.
Info und Anmeldung: Heinz Stephani, 079 334 36 67.

Öppis für d'Fitness! Seniorenturnen

Gerlafingen: Jeden Mittwoch, 09.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

...der etwas andere Anlass

So. 10.5. **10.00 Uhr Kirchgemeindehaus Obergerlafingen**
Gottesdienst am Muttertag mit Sonja Glasbrenner;
anschliessend Apéro.

Do. 14.5. **10.00 Uhr Waldhaus Lohn**
Wald-Gottesdienst an Auffahrt mit Stefan Dietrich;
anschliessend Grillieren.

Fr. 29.5. **19.30 Uhr Thomaskirche Biberist-Gerlafingen**
Kultur in der Kirche, Konzert

So. 31.5. **10.00 Uhr Thomaskirche Biberist-Gerlafingen**
Konfirmation; mit Stefan Dietrich; anschliessend Apéro.

Di. 16.6. **19.30 Uhr Thomaskirche Biberist-Gerlafingen**
Kirchgemeindeversammlung „Jahresrechnung 2025“

So. 5.7. **18.00 Uhr Kirchgemeindehaus Obergerlafingen**
Grill-Gottesdienst mit Sonja Glasbrenner, anschliessend
gemütliches Grillen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Reformierte Kirchgemeinde
Gerlafingerstrasse 45, Postfach 102
4562 Biberist
032 675 16 76
verwaltung@ref-biberist-gerlafingen.ch

Spendenkonto:

CH11 0900 0000 4900 1815 9 / Postfinance

Präsident:

Heinz Stephani, 4563 Gerlafingen

Redaktion und Gestaltung:

Kirchgemeinderat
Ref. Kirchgemeinde Biberist-Gerlafingen

Auflage:

2'450 Exemplare

WIR SIND FÜR SIE DA

Verwaltung:

Ingrid Rettenmund, Eliane Jseli
032 675 16 76
verwaltung@ref-biberist-gerlafingen.ch

Pfarramt Biberist:

Pfr. Stefan Dietrich
032 677 21 83
stefan.dietrich@ref-biberist-gerlafingen.ch

Pfarramt Gerlafingen-Obergerlafingen:

Pfrn. Sonja Glasbrenner
079 893 5607 / 032 675 65 43
sonja.glasbrenner@ref-biberist-gerlafingen.ch

Pfarramt Lohn-Ammannsegg:

Pfr. Stefan Dietrich,
032 677 21 83
stefan.dietrich@ref-biberist-gerlafingen.ch

Diakonat:

Diakonin Susanna Sturzenegger
sue.sturzenegger@ref-biberist-gerlafingen.ch

Diakonin Jeannine Keller

079 213 02 16,
jeannine.keller@ref-biberist-gerlafingen.ch

ÖFFNUNGSZEITEN VERWALTUNG

Montag:

14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag:

08.15 - 11.45 Uhr

Freitag:

08.15 - 11.45 Uhr

BESUCH

Sie wünschen einen Besuch Ihrer Pfarrperson?
Lassen Sie es uns wissen! Wir besuchen Sie
gerne.